



Kleine Anfrage

des Abgeordneten Günther Hildebrand (FDP)

und

Antwort

der Landesregierung – Minister für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume

Auf Eiderstedt geschützte Vogelarten

Vorbemerkung:

Die Landesregierung hat in ihrer Kabinettsitzung am 16. Mai 2006 die Meldung der Teilgebiete „Westerhever“, „Kotzenbüll“ und „Poppenbüll“ als Vogelschutzgebietskategorie an die EU beschlossen. Die in diesen Gebieten geschützten Vogelarten sind nach einem von der Landesregierung zur Verfügung gestellten Kurzgutachten die Trauerseeschwalbe, der Kiebitz, die Uferschnepfe, der Goldregenpfeifer und die Nonnengans.

1. In welchen weiteren Vogelschutzgebieten werden die in der Vorbemerkung aufgeführten Vogelarten seit wann geschützt?

Die in Rede stehenden Vogelarten sind in verschiedenen Schutzgebieten Bestandteil der Schutzziele. Einzelheiten sind der nachstehenden Tabelle zu entnehmen.

Tab. 1: Brutpaare (BP) von Trauerseeschwalbe, Uferschnepfe und Kiebitz sowie Rastbestände von Goldregenpfeifer und Nonnengans in schleswig-holsteinischen Vogelschutzgebieten

Gebiets-Nr.	Gebietsname	Ausweisung als Vogelschutzgebiet	Trauerseeschwalbe (BP)	Uferschnepfe (BP)	Kiebitz (BP)	Goldregenpfeifer (Rast)	Nonnengans (Rast)
0916-491	Ramsar-Gebiet S-H Wattenmeer und angrenzende Küstengebiete	1996, erweitert 2000	14	479	3376	31.000	102.000
1119-401	Gotteskoog-Gebiet	1996		3	15		
1121-391	NSG Fröslev-Jardelunder Moor	1996	3		9		
1123-491	Flensburger Förde	2000, erweitert 2004		-	13	200	
1326-301	NSG Schwansener See	1996		1	24	1.000	
1423-491	Schlei	1996, erweitert 2000 u. 2004		-	27		
1530-491	Östliche Kieler Bucht	1996, erweitert 2000 u. 2004	3	(4)	136	1.500	400
1618-402	Eiderstedt	2006	46	95	430	5.000	2.500
1622-491	ETS-Niederung	1996, erweitert 2000 u. 2006	10	65	392	4.100	-
1623-401	Binnendünen- und Moorlandschaft im Sorgetal	2000		-	3		
1633-491	Ostsee östlich Wagrien	2000, erweitert 2004		-	4		
1725-401	NSG Ahrensee und nordöstlicher Westensee	1996		-	2		
1727-401	Lanker See	1996, erweitert 2000		-	9		
1731-401	Oldenburger Graben	2000		-	36	900	
1823-402	Haaler Au-Niederung	2004		2	10		
1828-491	Großer Plöner See-Gebiet	1996, erweitert 2000 u. 2004		-	21		
1830-301	NSG Neustädter Binnenwasser	1996		-	9		
1929-401	Heidmoor-Niederung	2000		-	10		
2021-401	NSG Kudensee	1996		(10)	(1)		
2028-401	Wardersee	2000		-	(10)	2.000	230
2121-402	Vorland St. Margarethen	2000		(7)	(22)		5.000
2226-401	Alsterniederung	1996, erweitert 2000		-	(10)		
2227-401	NSG Hansdorfer Brook	1996		-	3		
2323-401	Untereibe bis Wedel	1996, erweitert 2000		(13)	(105)	5.500	22.000
2328-401	NSG Hahnheide	1996		-	2		
2331-491	Schaalsee-Gebiet	1996, erweitert 2004		-	15	300	

2. Wie hat sich der Bestand dieser Vogelarten ggf. in den dortigen Gebieten entwickelt (Bestand in Zahlen zum Zeitpunkt der Meldung dieser Gebiete und Bestand in Zahlen zum letztmalig erfassten Zeitpunkt)? Welches sind die Gründe für diese Entwicklung?

Im Rahmen der Bestandsüberwachung (Monitoring) in den EU-Vogelschutzgebieten wird gegenwärtig systematisch eine aktuelle Erfassung aller Vogelarten des Anhang I der Vogelschutzrichtlinie und der gefährdeten Zugvogelarten (Arten der Roten Liste Schleswig-Holstein) durchgeführt. Dabei werden alle Gebiete einmal im Laufe von sechs Jahren erfasst. Bisher liegt deshalb für jedes Gebiet in der Regel nur eine belastbare Bestandsangabe vor. Die Zahlen sind in der Tabelle in der Antwort auf Frage 1 aufgeführt. Allein der Brutbestand der Trauerseeschwalbe wird auf Grund ihrer Seltenheit und punktuellen Verbreitung seit 1996 alljährlich nicht nur in allen EU-Vogelschutzgebieten sondern landesweit erfasst. (Tabelle 2; die EU-Vogelschutzgebiete sind fett hervorgehoben).

Nach deutlichem Rückgang in den vergangenen Jahrzehnten war der Bestand in dieser Zeit zunächst auf niedrigem Niveau stabil. Seit 2002 sind die Zahlen leicht rückläufig. Inwieweit sich hier ein Trend abzeichnet, muss weiter beobachtet werden.

Tabelle 2: Brutbestandsentwicklung der Trauerseeschwalbe in Schleswig-Holstein (M = Marsch, G = Geest, H = Östl. Hügelland)

Kolonienstandort		1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005
Rickelsbüller Koog/NF	M			18	25	23	1				
Brückengraben/NF	M			22							
Haasberger See/NF	M		8		8						
Haasberger See/DK											12-15
Jardelunder Moor/SL	G				3						
Fahretofter Westerkoog/NF	M	10	14	10	10	8	7	4			
Fahretofter Süderkoog/NF	M								5	5	
Bottschlotter See/NF	M	3	2								
Treßsee/SL	H		1								
Hauke-Haien-Koog/NF	M	6	4			3			5	2	
Ockholm											1
Bollingstedter Moor/SL	G		1								
NSG Schwansener See/RD	H	4									
Beltringharder Koog/NF	M		2	2	5						
Leglichkeitskoog Honnenshof/NF	M	5									
Weißes Knie/NF	M	2									
Flügger Teich/Fehmarn	H	2	8	5	6	3	3	3	3		2
Wallnau	H					7	3	2		4	2

Süderheversiel/NF	M	2									
Westerhever Schanze/NF	M	4	4	10				6			
Westerhever Siekweg/NF	M	1				6		6	7		
Westerhever Siekweg/NF	M	3	12	8		14	13	17	12	12	9
Westerhever Siekweg/NF	M					8	8	8	7	11	16
Westerhever Tofthof/NF	M		11								
Westerhever/NF	M	6			21	12	16				
Osterhever Mühlendeich/NF	M	5			9						
Osterhever/NF	M	1									
Poppenbüll/NF	M	5	9			3	11	3	3		
Poppenbüll/NF	M	5						3	7	5	3
Poppenbüll Iversbüller Koog/NF	M			7			15	13	12	18	18
Poppenbüll Mimhusenkoog/NF	M			10							
Tetenbüll/NF	M	7									
Garding-Südermarsch Brückenhaus/NF	M	6	10		9						
Garding-Südermarsch Hülkenbüll/NF	M		10	6-8 Ex							
Tating/NF	M					4					
Hochbrücksiel/NF	M	4			6						
Kleihörn/NF	M	4	7	2	4		3		4	2	
Kleihörn/NF	M			5							
Lundener Koog/Eidervorland								5			
Oldenswörter Vorland/NF	M			7		2	14				
Drager Vorland/NF	M		10	21	15	11	20	14	16	16	15
Oldenkoog/NF	M	1						10			
Ziegelhof/Mildter Koog/NF	M					2	3				
NSG Delver Koog/HEI	G	15	6								
Tetenhusener Moor/SL	G		6	4	5	5		4			
NSG Alte Sorge Schleife/SL	G								2		
Ostroher/Süderholmer Moor/HEI	G	7	9	8	9	9	10	8	10	12	11
NSG Schulensee/KI	H	2	3	3	3	2	2	2	2	2	1
		110	137	142	138	122	129	102	101	89	78

3. Liegen der Landesregierung Erkenntnisse vor, ob diese Vogelarten auch in Natura-2000-Gebieten anderer Bundesländer unter Schutz stehen und wenn nein warum nicht bzw. wenn ja, wo ist dies der Fall?

Die genannten Vogelarten stehen auch in anderen Bundesländern unter dem Schutz der Vogelschutzrichtlinie und sind Bestandteil des Erhaltungszieles in den Vogelschutzgebieten. Der Schwerpunkt der Verbreitung liegt in den nord-westlichen Bundesländern. In der Kürze der zur Verfügung stehenden Zeit war nicht zu ermitteln, in welchen der insgesamt 539 deutschen Vogelschutzgebiete

ten die genannten Vogelarten mit signifikanten Beständen vorkommen und somit Gegenstand des Erhaltungszieles sind.

4. Liegen der Landesregierung Erkenntnisse über den bundesweiten Bestand und die Entwicklung des Bestandes (jeweils innerhalb und außerhalb von Schutzgebieten) der in der Vorbemerkung aufgeführten Vogelarten vor und wenn ja, wie groß ist der Bestand bzw. wie hat er sich entwickelt und wenn nein, warum nicht?

Von 1990 bis 2003 war der Brutbestand der **Trauerseeschwalbe** in Deutschland im Wesentlichen konstant und schwankte nur geringfügig zwischen 832 und 1002 Brutpaaren. 2003 haben 870 Paare in Deutschland gebrütet. 78 Prozent des deutschen Brutbestandes befinden sich in EU-Vogelschutzgebieten (Stand 31.12.2004: HÖTKER & van der WINDEN 2005).

2003 lag der Brutbestand der **Uferschnepfe** in Deutschland bei 5.800 Paaren. 1999 war noch ein Gesamtbestand von 6000 – 7.300 Paaren geschätzt worden. Im Binnenland war der Rückgang am stärksten. Nach dem Rückgang in Niedersachsen geht der Bestand seit Anfang dieses Jahrtausends auch in Schleswig-Holstein und in den Hauptverbreitungsgebieten in den Niederlanden zurück (BOSCHERT 2005).

Ende der neunziger Jahre wurde der Brutbestand des **Kiebitz** in Deutschland auf 67.000 – 104.000 Paare geschätzt. Zuvor war ein starker Bestandsrückgang festzustellen, der trotz besonderer Schutzanstrengungen (Vertragsnaturschutz) bis heute weiter anhält (BirdLife International 2004).

Im Oktober 2003 sind in Deutschland im Rahmen einer synchron durchgeführten internationalen **Goldregenpfeifer**zählung 213.193 Vögel erfasst worden. Die meisten Vögel rasteten in der norddeutschen Tiefebene. Das Gesamtergebnis war etwas geringer als 1993 (HÖTKER 2004).

Die Herbstrastbestände der **Nonnengans** im deutschen Wattenmeer sind mit 80.000 – 120.000 Exemplaren seit Anfang der neunziger Jahre relativ konstant. Seit 1987 haben sich im Frühjahr sowohl die Anwesenheitsdauer als auch die Bestände der Art deutlich erhöht. Maximal rasteten in dieser Zeit 165.600 Nonnengänse im deutschen Wattenmeer (BLEW et al. 2005). Der Anteil in EU-Vogelschutzgebieten dürfte über 90 Prozent liegen.

Literatur (nachrichtlich zur Kenntnis):

BirdLife International (2004): Birds in Europe: population estimates, trends and conservation status. Cambridge, UK.

BLEW, J., K. GÜNTHER & P. SÜDBECK (2005): Bestandsentwicklung der im deutschen Wattenmeer rastenden Wat- und Wasservögel von 1987/1988 bis 2001/2002. Vogelwelt 126: 99-125.

BOSCHERT, M. (2005): Vorkommen und Bestandsentwicklung seltener Brutvogelarten in Deutschland 1997 bis 2003. Vogelwelt 126: 1-51.

HÖTKER, H. (2004): Goldregenpfeifer *Pluvialis apricaria* in Deutschland im Oktober 2003. Vogelwelt 125: 83-87.

HÖTKER, H. & J. van der WINDEN (2005): Bestand, Verbreitung und Schutz der Trauerseeschwalbe *Chlidonias niger* in Deutschland 1990 – 2003 mit Vergleichen zu den Niederlanden. Vogelwelt 126: 179-186.